

# Konzeption

**Es braucht gar nicht viel...**



**... um den Alltag  
zum Leuchten zubringen**

Städtische Kinderkrippe Ostbahn

Sandgasse 50a

91217 Hersbruck

Telefon 09151/ 6096909

## Grußwort des Ersten Bürgermeisters



Liebe Eltern,

die Kinderbetreuung ist eine Aufgabe der Kommunen, die in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren und für die außerschulische Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern hat vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen in den letzten Jahren enorm zugenommen. Der bedarfsgerechte Ausbau des pädagogischen Betreuungsangebotes ist eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinschaft.

Deshalb freut es mich, dass unseren Familien in Hersbruck ein vielfältiges Kinderbetreuungsangebot von der Krippe bis hin zur Ganztagschule zur Verfügung steht. Dabei wird Wert gelegt auf ein hochwertiges kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder.

Ein Baustein dieses Angebotes ist die **Städtische Kinderkrippe Ostbahn**, die nach kurzer Bauzeit im Jahr 2009 eröffnet wurde.

Ziel einer qualifizierten Pädagogik für institutionell betreute Kleinkinder ist die Förderung der emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung. Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und wird stetig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Wie in der Kinderkrippe Ostbahn die grundlegenden pädagogischen Ansätze verwirklicht werden, haben die Mitarbeiterinnen in der vorliegenden Konzeption dargestellt. Diese Konzeption bietet eine wertvolle Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Eltern und Träger zum Wohle der Kinder. Sie soll neugierig machen und Einblick in die Arbeit der Kindertageseinrichtung geben.

Die Bildung und Erziehung in einer Kindertageseinrichtung kann natürlich den Erziehungsauftrag der Eltern nicht ersetzen. Wohl aber bietet sie alle Voraussetzungen, um Eltern in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen und es ihnen in Zeiten veränderter Familienstrukturen und ökonomischer Zwänge zu ermöglichen, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Damit die Arbeit einer Kindertageseinrichtung erfolgreich ist, muss vor allem eines gegeben sein: Eltern und Kinder müssen Vertrauen zur gewählten Einrichtung und zu den pädagogischen Fachkräften haben. Deshalb wünsche ich den Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe Ostbahn bei der Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes ein gutes Gelingen. Kindern und Eltern wünsche ich, dass sie sich in der Kinderkrippe Ostbahn wohl fühlen.

Ihr

Robert Ilg  
Erster Bürgermeister



***„Meine Kinder haben mich das Staunen über das menschliche Wesen und diese Welt gelehrt“<sup>1</sup>***

schreibt Remo H. Largo in seinem Buch „Babyjahre“ und dieser Spruch ist prägend für die Kleinkindpädagogik. Durch die kindliche Neugier und den Forscherdrang, der den Kindern angeboren ist, sollten wir Erwachsenen lernen, uns wieder auf die wesentlichen Dinge des Lebens zu konzentrieren, nämlich das Wunder des Lebens an sich.

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

**mit der vorliegenden Konzeption wollen wir einen Einblick in diese Weltanschauung geben, nach der wir arbeiten und die wir als Gesamtteam auch vorleben möchten.**

**Für dieses Skript hat das gesamte Krippenteam zusammengewirkt, um Ihnen unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe Ostbahn zu präsentieren.**

**Darüber hinaus wird diese Konzeption von uns in regelmäßigen Abständen überprüft, überdacht und weiterentwickelt.**

**Ihr Team der Kinderkrippe Ostbahn**

### Unser Leitbild

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit an und möchten dem Kind durch möglichst verschiedene Lernanreize die Gelegenheit geben, seine Umgebung ganzheitlich zu erfahren und sich selbständig zu entwickeln.

**„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.**

**Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtige ist.**

**Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“**

Emmi Pikler

### Unsere Struktur

**Träger der Kinderkrippe Ostbahn ist die Stadt Hersbruck**

	<b><u>Träger:</u></b> Stadt Hersbruck	
<b><u>Ansprechpartnerin:</u></b> Frau Meister: Tel. 09151/735 104		<b><u>Fachaufsicht des</u></b> <b><u>Landratsamt</u></b> <b><u>Nürnberger Land:</u></b> Frau Kittel-Kleigrew

### Lage

Hersbruck mit seinen ca. 12.500 Einwohnern ist eine Kleinstadt, die 30 km östlich von Nürnberg liegt. Unsere Kinderkrippe befindet sich außerhalb der Altstadt im südlichen Wohngebiet genannt „Ostbahn“. Es besteht eine gute Anbindung an Nürnberg durch den Bahnhof, der von der Krippe in ca. 10 Minuten zu erreichen ist. Durch die schöne Lage inmitten von Wiesen und Wäldern und die vielen verkehrsberuhigten Zonen, ist die Ostbahn ein beliebtes Zuzugsgebiet für junge Familien.

### Öffnungszeiten

Die Krippe ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 07:00 – 17:00 Uhr geöffnet und am Freitag bis 15:30 Uhr. Die Kinder sollten bis spätestens 9:00 Uhr gebracht werden, da wir um 9:00 Uhr in der jeweiligen Gruppe des Kindes mit einem gemeinsamen Morgenkreis beginnen möchten.

### Schließzeiten

- in den Weihnachtsferien
- in der Regel Pfingstferien: 1 Woche
- in den Sommerferien: ca. 2 Wochen

### Gebührenordnung

Durch Unterzeichnung der Betreuungsvereinbarung bevollmächtigen die Eltern die Stadt Hersbruck, per Lastschriftinzugsverfahren den monatlichen Krippenbeitrag von deren Konto abzubuchen.

Die Betragshöhe ergibt sich aus der aktuellen Gebührenordnung der Stadt Hersbruck.

### Verpflegung

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind für ein warmes Mittagessen einzutragen, das von einem Cateringservice ins Haus gebracht wird. Das Mittagessen kostet pro Tag 2,00 Euro. Hierbei achten wir darauf, ein möglichst vollwertiges Angebot mit abwechslungsreicher Kost zu bieten. Für andere Mahlzeiten wie Frühstück und Vesper am Nachmittag haben die Eltern selbst Sorge zu tragen. Auch für diejenigen Kinder, die über Mittag in der Einrichtung sind und nicht fürs warme Mittagessen eingetragen sind, können die Eltern ein zusätzliches Vesperpaket mitgeben. Bei Lebensmittelunverträglichkeiten oder Allergien achten die pädagogischen Fachkräfte darauf, dass die Kinder nicht mit den Lebensmitteln in Berührung kommen, die eine solche Reaktion hervorrufen könnte. Der Speiseplan befindet sich in unserem Elternbereich. In diesen Plan können die Eltern ihre Kinder für jede Woche zum Essen eintragen. Jeden Mittwoch findet unser gemeinsames, gesundes Frühstück statt. An diesem Tag braucht ihr Kind kein Frühstück von zu Hause.

### Lebenssituation der Kinder

Der überwiegende Teil der betreuten Kinder in der Kinderkrippe Ostbahn stammt aus den umliegenden Stadtteilen.

### Aufnahmekriterien

Nachdem eine unverbindliche Voranmeldung von den Eltern ausgefüllt worden ist, erfolgt ein persönliches Gespräch mit der Leitung und anschließender Führung durch die Krippenräume. Die Kinderkrippe ist für Kinder ab der siebten Lebenswoche bis hin zur Vollendung des dritten Lebensjahres gedacht. Bevorzugt werden Familien, die in Hersbruck leben, besonders Alleinerziehende und Familien in denen beide Elternteile berufstätig sind. Vor dem allerersten Krippenbesuch findet ein Elternabend zum gegenseitigen Kennenlernen statt, an dem auch die Möglichkeit besteht, offene Fragen zu klären und sich untereinander auszutauschen. Anschließend kommt eine schriftliche Betreuungsvereinbarung zustande.

### Eingewöhnungsmodell „Infans“<sup>6</sup>

Die Eingewöhnung des Kindes in unserer Kinderkrippe erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, das den Kindern einen behutsamen, schrittweisen Einstieg in die Fremdbetreuung gewährt. Dieses basiert auf der Bindungstheorie nach „Bowlby“ (das Kind geht die Bindung zu den Eltern bedingungslos ein, man spricht daher von einem instinktiven Bindungsverhalten) und berücksichtigt die internationalen Forschungsdaten zur außerfamiliären Tagesbetreuung von Kindern unter 3 Jahren.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell besteht aus 5 aufeinander aufbauenden Stufen.

- 1. Rechtzeitige Information der Eltern**
- 2. eine dreitägige Grundphase**
- 3. eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase**

### 4. eine Stabilisierungsphase

#### 5. eine Schlussphase

##### zu 1. Rechtzeitige Information der Eltern

Um die Eingewöhnungszeit für die Eltern planbar zu machen, werden sie so bald wie möglich über ihre Rolle während der Eingewöhnungszeit und den zeitlichen Umfang dieses Prozesses informiert.

##### zu 2. eine dreitägige Grundphase

Die Phase dient dazu, dem Kind Sicherheit und Orientierung zu geben und die Kontaktaufnahme zu der Bezugsbetreuerin zu ermöglichen. Während der ersten 3 Tage finden keine Trennungsversuche statt. Diese Tage sind das Minimum, die ein Kind braucht, um sich an der neuen Bezugsbetreuerin zu orientieren.

##### Zu 3. eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase

Am 4. Tag kann der erste Trennungsversuch zwischen Elternteil und Kind unternommen werden. 5 – 10 Min. nach der Ankunft in der Krippe verabschiedet sich der Erwachsene **bewusst** von dem Kind und verlässt den Gruppenraum, auch dann wenn das Kind protestiert. Die Begleitperson bleibt in der Nähe der Tür und wartet ab, ob sich das Kind beruhigen lässt. Lässt es sich beruhigen, bleibt die Begleitperson ca. 45 – 60 Minuten abwesend. Wenn sich das Kind jedoch von seiner Bezugsbetreuerin nicht beruhigen lässt, wird der erste Trennungsversuch abgebrochen und für diesen Tag nicht wiederholt. In diesem Fall kann davon ausgegangen werden, dass das Kind noch einige Tage braucht, um auf die Abwesenheit der Begleitperson zu verzichten. Reagiert das Kind auf den ersten und zweiten Trennungsversuch unbeeindruckt oder lässt sich von seiner Bezugsbetreuerin innerhalb von 1 – 2 Minuten trösten, so ist zu erwarten, dass das Kind mit einer kürzeren Eingewöhnungszeit zurecht kommt.

##### Zu 4. eine Stabilisierungsphase



Diese Phase beginnt am 4. oder 5. Tag an dem die Bezugsbetreuerin im Beisein der Begleitperson die Versorgung (füttern, wickeln) des Kindes übernimmt. Während der Stabilisierungsphase, die zwischen einigen Tagen und bis zu 2 Wochen dauern kann, werden die Trennungszeiten nach und nach verlängert. Sie als Eltern, bleiben dennoch in der Nähe und abrufbereit. Wichtig ist, dass nach der Trennung das Kind gleich von der Bezugsbetreuerin in Empfang genommen wird und dass sich der Elternteil nicht mehr in der Gruppe aufhält. Das Kind soll Zuverlässigkeit im Ankommen und Abholen erleben. Deswegen ist es uns als Krippenteam wichtig, dass Sie nach der Trennung Ihr Kind im Gruppenraum abholen und direkt nach Hause gehen. Somit erfährt das Kind die Sicherheit „Wenn die Mama oder der Papa wieder kommen, gehe ich nach Hause“..

### Zu 5. eine Schlussphase

Während der Schlussphase (3 – 4 Woche) bleibt das Kind alleine in der Einrichtung. Die Eltern sollen jederzeit erreichbar sein falls die Beziehung zur Bezugsbetreuerin noch nicht stabil genug ist, um das Kind bei besonderen emotionalen Belastungen aufzufangen. Der Eingewöhnungsprozess ist abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugsbetreuerin, als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

***Nach diesem Eingewöhnungsmodell verläuft die  
Eingewöhnungsphase am stressfreisten für Kind und Eltern.***

## Gruppenstruktur

Unsere Kinderkrippe bietet Platz für 32 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren. Diese sind in 3 Gruppen geteilt. 2 Gruppen bieten jeweils Platz für 13 Kinder, eine kleinere Gruppe für 6 Kinder. Somit hat unser Personal die Möglichkeit, die Kinder individuell zu betreuen. Wir sind stets bedacht die Gruppen altersgemischt aufzuteilen. Zugrundeliegend ist hier, dass die

## Konzeption der Kinderkrippe Ostbahn

---

Kleineren von den Großen Anregungen bekommen können und die Großen Rücksicht und Verantwortung lernen.

### Tagessstruktur

von	bis	Ablauf
7.00	8.05	Sammelgruppe; Betreuung im Frühdienst; Freispielzeit
ab	8.00	Aufteilung der Kinder nach Gruppenzugehörigkeit
8.00	9.00	Freispiel; Spiel in Kleingruppen
9.00	9.15	Morgenkreis
9.15	9.45	gemeinsames Frühstück
9.45	11.00	<u>Freispielzeit:</u> <ul style="list-style-type: none"><li>- Spiel im Freien und Spaziergänge</li><li>- Hygienische Gewohnheiten (Wickeln, Toilette gehen)</li><li>- spielen in der Gruppe, am Gang und im Schlafräum</li><li>- Möglichkeiten zur Selbstwahrnehmung im Bad</li><li>- Musizieren</li><li>- Zeit zum kreativen Gestalten</li><li>- Experimentieren mit Farbe / Sand / Wasser</li><li>- Zeit für Bewegung - Turnen</li></ul>
11.00	11.15	Aufräumen und Händewaschen
11.15	11.45	Mittagessen
11.45	12.00	Hygienische Gewohnheiten ( Wickeln, Toilette gehen )
ab	12.00	Schlafenszeit
14.00	14.30	kleine Nachmittagsvesper
14.30	17.00	Freispielzeit, Hygienische Gewohnheiten, Gartenzeit, Angebote in Kleingruppen
17.00		Die Kinderkrippe schließt

### Teamstruktur

- Gruppe 1:** 1 Erzieherin, stellvertretende Leitung in Vollzeit  
1 Erzieherin, Fachpädagogin für das Kleinkindalter in Teilzeit  
1 Kinderpflegerin, Fachpädagogin für das Kleinkindalter in Teilzeit
- Gruppe 2:** 1 Erzieherin, Fachpädagogin für das Kleinkindalter, Leitung der Kinderkrippe in Vollzeit  
1 Kinderpflegerin, Fachpädagogin für das Kleinkindalter in Vollzeit  
1 Kinderpflegerin in Teilzeit
- Gruppe 3:** 1 Erzieherin in Teilzeit, PEKiP-Gruppenleitung  
1 Kinderpflegerin in Teilzeit

Hinzu kommt ein/e Erzieherpraktikant/in in Vollzeit

### Aufgabenbereiche in unserem Arbeitsfeld

- Lernanreize schaffen
- Stärken und Herausbilden der Basiskompetenzen
- Entwicklungsbegleitende Funktion
- Auf Bedürfnisse eingehen
- Sicherheit vermitteln
- Hygiene und Sauberkeitserziehung
- Beobachten
- Dokumentieren

- Eigenes erzieherisches Handeln reflektieren, Weiterbildung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Anleitung der Praktikanten
- Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

### Allgemeine Zielsetzung

Unsere Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, an unserem Leitbild, an den räumlichen Gegebenheiten, und den gesetzlichen Vorgaben, die im BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) verankert sind.

Es gibt keine Trennung von Erziehung, Bildung und Betreuung. Erst wenn ein Kind sich wohl fühlt und das Gefühl hat, mit seiner ganzen Persönlichkeit akzeptiert zu werden, dann ist die Basis für Lern- und Bildungsangebote gewährleistet. Wir bieten den Kindern emotionale Sicherheit, den sicheren Raum für Experimente und die Zuwendung durch die Bezugspersonen.

### Grundsätzliche Ziele

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein fürs weitere Leben und auch fürs Lernen gelegt. Gerade dann braucht der kleine Mensch aktive Zuwendung von Eltern und weiteren Bezugspersonen. 80 % der Lernerfahrungen erfährt das Kind über die Bewegung und über das „selbst tun“. Und umgekehrt erfährt das Kind durch die Bewegung immer neue Sinnesreize, die es zur Bewegung animieren.

Wir betrachten das Kind als kompetent agierendes Wesen, welches von sich aus Neugier zeigt und seine Umwelt erforschen möchte. Es hantiert mit verschiedenen Materialien und sucht von sich aus Kontakt zu anderen Menschen. Dabei lernt das kleine Kind vor allem über ( Sinnes )-Wahrnehmung und motorische Handlungen

( Bewegungen ) und es sind immer alle Sinne beteiligt.

Und hier setzen wir als Krippenteam an:

Wir möchten dem Kind durch ganzheitliche Lernanreize Freude am Entdecken bieten, die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken und ihnen Lust am Leben mit auf ihren Weg geben.

Wir schaffen daher eine reizvolle Umgebung, in der es sich nach Herzenslust bewegen, wahrnehmen und experimentieren kann.

### Unsere pädagogische Zielsetzung

Die Anfänge der Persönlichkeitsentwicklung finden bereits in den ersten drei Lebensjahren statt. Deshalb ist es immens wichtig, dem Kind mit Respekt zu begegnen.

„Das Kind zu respektieren heißt, auf seine Kompetenz zu vertrauen und es nicht als hilflos anzusehen, sondern eher als in manchen Dingen von den Erwachsenen abhängig. Es bedeutet auch, es sowohl in seiner Abhängigkeit als auch in seiner Unabhängigkeit anzunehmen und zu unterstützen, je nach der Entwicklungsphase, in der es sich gerade befindet.

Respekt beinhaltet Liebe in Verbindung mit Aufmerksamkeit, oder: Ihr Kind so zu behandeln, wie Sie einen geachteten Gast behandeln würden“.<sup>3</sup>

### Bindung aufbauen und Sicherheit geben

Das allererste Bedürfnis des Kindes ist es, zu den Eltern eine Bindung aufzubauen; gemeint ist hierbei eine gesunde „Abhängigkeit“, die durch das Gefühl entsteht, dass Mama und Papa das Beste für ihr Kind wollen

und seine Grundbedürfnisse befriedigen. Diese Bindung braucht das Kind, um eine innere Sicherheit zu erlangen und emotional stabil zu werden. Aus dieser anfänglichen Abhängigkeit kann durch das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit eine erste Form der Unabhängigkeit wachsen. Das Kind beginnt, ein Gefühl für Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten zu entwickeln und daraus gestärkt, entdeckt es voller Neugier seine Umgebung.

Um Ihr Kind auf seinem Weg zur Selbständigkeit zu unterstützen, geben wir ihm die Sicherheit, die es benötigt, um sich in den anfangs noch unbekanntem Räumen der Kinderkrippe wohl und geborgen zu fühlen.

***Dennoch sind und bleiben Sie als Eltern die Hauptbezugspersonen für Ihr Kind!***

### **Umgang mit Trennungsangst**

Die Aufgabe des Krippenkindes ist es, sich abzulösen und seine eigene Identität zu entdecken. Werden Kinder in ihren ersten Lebensjahren mit etwas Unerwarteten irritiert oder überfordert, suchen Sie meistens die Sicherheit bei ihren Eltern, als feste Basis. Sollte Ihr Kind am Anfang der Krippenzeit diese Sicherheit bei Ihnen suchen, geben Sie diese auch. Die Kinder brauchen unterschiedlich lange Zeit, um sich an das „Neue“ zu gewöhnen. Als Eltern müssen Sie dies, erstmals so akzeptieren. Nach unterschiedlichen Zeitspannen machen sich die Kinder mit den neuen Räumen in der Kinderkrippe vertraut und bauen eine enge Beziehung zu Ihrer Bezugsbetreuerin auf. Sie sehen Ihre Bezugsbetreuerin, dann als sichere Basis während der Betreuungszeit in der Kinderkrippe.

### **Sprachentwicklung und Literacy**

Die Sprache ist Grundlage für soziale Entwicklung und eng mit dem Denken und der Motorik verknüpft. Sie ist aktiv an Problemlösungen beteiligt, d. h. also, denken ist eigentlich nichts anderes als „inneres Sprechen“. Das Kind lernt in erster Linie über Nachahmung und es findet ein erster Dialog zwischen Mutter und Kind statt. Das Kind beginnt damit, Dinge zu benennen und der Wortschatz erweitert sich und das Fragealter setzt ein.

***„Kinder fragen nach Namen und Funktionen von Dingen, weil sie sich ihre Welt Untertan machen wollen“ Piaget***

Wir unterstützen die Sprachentwicklung durch:

- dem Kind Begrifflichkeit geben und Handlungen mit Sprache begleiten
- Themen aufgreifen, die das Kind interessieren und darüber reden z.B. Tiere
- Dinge und Materialien benennen
- Freude an vielfältiger Kommunikation mit anderen ermöglichen
- Bilderbücher als emotionale Zuwendung
- Freude an Sprache vermitteln
- Fingerspiele und Singspiele
- Erzählen von Geschichten
- Sicherheit und Geborenheit vermitteln und Fehler zulassen
- Sprachvorbild sein
- Wörter in Varianten einsetzen: „Ich esse jetzt? Isst du auch? Isst deine Freundin A. auch?“
- Nachfragen: „Hast du das gemeint?“

**Das Laufen erlernen**

„Die Entwicklung des Kindes ist ein komplexer Prozess“, während dessen das Kind Formen des Liegens, das Sitzen und Stehen lernt, diese Positionen im Verlauf seiner Entwicklung wechseln kann bis hin zum Gehen“<sup>5</sup>

Unsere Aufgabe besteht darin, Anreize zur Bewegung zu schaffen, um die Bewegungslust des Kindes zu erhalten und zu fördern.

### Auf dem Weg zur Selbständigkeit

Jedes Kind ist bemüht, immer selbständiger zu werden. Dies im Hinterkopf behaltend, sollte man jedoch nie die Individualität eines jeden Kindes außer Acht lassen, das heißt je nach Entwicklungsstand und Entwicklungsaufgabe sind die Fortschritte und Schwerpunkte unterschiedlich betont.

Besonders am Herzen liegt uns die Selbständigkeit in Bezug auf das Sauberwerden, das selbständige Essen und das schrittweise Selbständigwerden beim An- und Ausziehen.

### Entwicklungspsychologische Grundsätze

In den ersten 18 Lebensmonaten reift das kindliche Gehirn enorm und es entstehen Verbindungen zwischen den Gehirnhälften, die das Zusammenspiel der verschiedenen Gehirnareale begünstigen. Je öfter ein Kind sinnliche Erfahrungen macht, desto intensiver werden diese Erfahrungen im dazugehörigen Gehirnareal verankert. Bis zum zweiten Lebensjahr reifen intensiv und schnell viele Verästelungen im Gehirn heran, wodurch die Intelligenz, Wahrnehmungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit gesteigert werden. Ab dem zweiten Lebensjahr spürt sich das Kind in seiner bewegten Umgebung und erlebt hautnah, dass seine Aktionen Reaktionen hervorrufen. Es nimmt wahr, dass es die



Aufmerksamkeit seiner Umgebung auf sich ziehen kann. Alles was ein Kind dieses Alters erlebt, ist von großen Emotionen begleitet.

Die primäre Entwicklungsaufgabe in dieser Lebensphase ist die Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung, die die Basis für die ganzheitliche Entwicklung darstellen.

### Die Rolle der Erzieherin

Die Rolle der Erzieherin besteht vor allem darin, das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit wertzuschätzen, ein Entwicklungsbegleiter zu sein und einfühlsam und sensibel auf das Kind zuzugehen. Unsere Aufgabe besteht darin, eine anregende Umgebung zu schaffen, Material und Zuwendung anzubieten, um dem Kind seinem Entwicklungsstand angemessene Erfahrungen zu bieten.

Unabdingbar ist es, das Kind gut zu beobachten, für welche Dinge es sich gerade begeistert oder mit welchen Materialien es derzeit bevorzugt agiert. Auch ist es von Bedeutung, zu welchen Kindern es vermehrt Kontakt hat und wie dieser geschieht.

Hinzu kommt, dass das Krippenpersonal während des Aufenthalts in der Kinderkrippe die Versorgung des Kindes übernimmt, dazu gehört die Pflege, Ernährung und die Einhaltung von Entspannungs- bzw. Ruhephasen.

### Der dialogische/ situationsorientierte Ansatz

Unsere Krippenarbeit ist geprägt vom halboffenen, situationsorientierten Ansatz. Der besagt, dass das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend individuell und ganzheitlich gefördert wird. So werden Lebenssituationen aufgegriffen und als Thema, mit allen Sinnen erfahrbar gemacht. Daher entwickeln die Kinder auch schnell gewisse Vorlieben und Interessensgebiete.

Der dialogische Ansatz sieht das Kind als gleichwertigen Partner, der an seinen Lernerfolgen maßgeblich beteiligt ist und nicht nur passiv konsumiert.

Die Kinder werden angeregt, ihre nähere Umwelt bewusster wahrzunehmen und die Erwachsenen in ihrer Umgebung werden sensibel gemacht, um auf die Belange der Kinder angemessen zu reagieren.

### Erziehungsprinzipien nach Dr. Emmi Pikler

Emmi Pikler war eine ungarische Kinderärztin, die im 20. Jahrhundert neue Wege in der Kleinkindpädagogik ging. Emmi Piklers Ziel war es Kindern eine gesunde Entwicklung und Entfaltung zu ermöglichen.

Im Folgenden werden grundlegende Erziehungsprinzipien nach Dr. Emmi Pikler genauer erläutert:

#### • Die Bedeutung der Pflege

*„Die Liebe, die Sorgfalt muss das Kind umgeben wie ein angenehmes, gleichmäßiges Bad.“*

Emmi Pikler

Beim Wickeln und der Körperpflege ist für uns das wichtigste, Zeit mit dem Kind allein zu haben und dem Kind dadurch die ungeteilte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Das Wickeln geschieht langsam und nicht ohne die Zustimmung des Kindes, das heißt auch hier müssen die Bezugspersonen genau beobachten und das kindliche Verhalten richtig zu interpretieren. An zweiter Stelle kommt hierbei die Kommunikation während der Pflege. Wir begleiten alle Handlungen mit Worten und geben dem Kind die Gelegenheit, die Worte nachzuvollziehen und bei mehrmaliger Wiederholung irgendwann im Kontext zu verstehen. Das Sprechen hat zudem noch einen positiven Nebeneffekt: die Handlungen werden auch für uns Erwachsene langsamer und bewusster und wir passen uns automatisch dem Tempo der Kindes an.

#### • Die freie Bewegungserziehung

„Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und

eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.“<sup>6</sup>

Wir als Team favorisieren die sogenannte „freie Bewegungserziehung“, die besagt, dass jedes Kind alle Bewegungsarten selbstständig zu seiner Zeit lernt. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung bedarf es dazu keiner Förderprogramme wie ins Sitzen ziehen, und ähnliches. Diese können für das Kind eher hinderlich sein, denn zum einen sind dann die Muskeln noch nicht so weit entwickelt, und zum zweiten gewinnt das Kind Selbstbewusstsein daraus, etwas aus eigener Kraft herausgefunden zu haben.

Durch die Gestaltung der Räumlichkeiten, haben die Krippenkinder jederzeit die Möglichkeit, ihrem Bedürfnis nach Bewegung nach zu gehen. Zudem finden im Tagesablauf spezielle pädagogische Angebote mit spielerischen Elementen – Bewegungsbaustelle „Brick-Master“ -statt, die die Kinder in ihrer motorischen Entwicklung fördern.

Bewegungserziehung findet in der Kinderkrippe auch folgendermaßen statt:

- Podeste in den Gruppenräumen zum Klettern, Steigen, Rutschen, Krabbeln, Springen, Verstecken, Rollen, etc.
- Bewegungsspiele zwischendurch
- Spiele im Garten

- Tanzen
- Auswahl von geeignetem Spielmaterial, das zum Bewegen anregt

### Das Spiel

***Wenn ich als Kind tun darf, was ich kann, dann entwickle ich mich weiter.***

***Ein Kind, das ohne Druck seine Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und trainieren kann, kann wachsen.***

**Die wichtigste Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe Ostbahn ist das Spiel**

Im Spiel erschließen sich Kinder die Welt und erlernen die wichtigsten Grundfähigkeiten. Auch wenn es manchmal nicht so aussieht – Spiele sind für Ihre Kinder eine ernsthafte und wichtige Angelegenheit. Indem Sie spielen, machen sie viele Lernerfahrungen und trainieren ganz vielfältige Bereiche. Spielen und Lernen sind untrennbar miteinander verbunden und stellen daher den Kern in unserem Erziehungs- und Bildungsgeschehen dar.

Im Spiel lernt das Kind sich selbst und seine Umwelt kennen. Es erprobt seine Fähigkeiten, experimentiert mit Materialien, und lernt von den anderen Kindern, indem es sie beobachtet. In Bezug auf das Sozialverhalten lernt das Kind des Weiteren, mit anderen zu teilen, abzuwarten, die eigenen Bedürfnisse auch einmal zurück zu stellen und erste Wege der Kompromissfindung zu erkunden.

Wir achten darauf, dass die Kinder während des Spiels nicht gestört oder behindert werden. Durch die günstige Aufteilung des Raums und die

Reduzierung auf einige wenige aber dafür hochwertige und zielgerichtete Spielmaterialien haben die Kinder die Möglichkeit, intensiv zu spielen.

Für uns ist es auch wichtig, viel im Freien zu spielen und beim Spaziergehen, Zeit zum Spielen zu haben. Auf diese Weise wird dem kindlichen Bewegungsdrang am besten entsprochen und die Fantasie beim Spiel mit Naturmaterialien angeregt.

Im Spiel lernt das Kind Problemlösungen selbständig zu finden, Regeln in der Gruppe zu beachten und Rücksicht zu nehmen. Es findet Wege, seine Bedürfnisse zu äußern und durchzusetzen. Wir als Erwachsene sind dabei in die Rolle des Beobachters bis die Kinder uns ins Spiel mit einbeziehen, was wir dann auch gerne tun (besonders in der Eingewöhnungszeit, wenn die Kinder noch mehr den Kontakt zur Bezugsperson suchen).

Zu keiner anderen Zeit während des ansonsten strukturierten Tagesgeschehens ist ganzheitlich Förderung und Wahrnehmung in dem Maße möglich wie in der Freispielzeit. Deswegen nimmt die Freispielzeit bei uns einen großen Teil in unserem täglichen Tagesablauf ein.

In dieser Zeit erprobt das Kind seine wachsenden Fähigkeiten, lotet seine Grenzen aus, experimentiert, entdeckt, lernt und entwickelt sich dabei. Durch diese Freiheit erfährt das Kind in der Freispielzeit tiefe innere Befriedigung seiner Gefühle.

Im Krippenalter spielen die Kinder oft nebeneinander her. Das bewusste spielen von sogenannten Rollenspielen setzt erst gegen Ende des 3. Lebensjahres ein.

### Musik

Musik als Teil der Erlebniswelt des Kindes fördert nachweislich das Wohlbefinden und die Lebensfreude.

„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen.“<sup>7</sup>

Musik und vor allem Instrumente sind ein ideales Medium, mit dem die Kinder ihre Gefühle zum Ausdruck bringen, aber auch sich abregieren können.

Gemeinsames Musizieren fördert das Gemeinschaftsgefühl und die Kontaktfähigkeit der Kinder untereinander und das Singen verknüpft die Stimmbildung mit der Sprachbildung.

Durch musikalische Erziehung wird die gesamte Persönlichkeit des Kindes angesprochen und Musik als ganzheitliches Wahrnehmungsangebot, so wie wir es in der Kinderkrippe einsetzen, bietet jedem Kind die Gelegenheit und den Raum, mit allen Sinnen zu lernen.

#### Wir bieten den Kindern:

- Die Erfahrung, dass gemeinsames Musizieren viel Freude macht
- Das Kennenlernen alter und neuer Kinderlieder
- Das Ausprobieren verschiedener Instrumente
- Die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln und diese mit Musik umzusetzen= mit Musik zu experimentieren
- Anregungen, Musik in Tanz und Bewegung umzusetzen
- Hören von Musik
- Kniereiterspiele
- Mit Alltagsgegenständen Musik erzeugen

### Körperwahrnehmung

Bei der Hirnstromuntersuchung von Neugeborenen hat man festgestellt, dass nur die Gehirnregionen, die für den Tastsinn und die Bewegung zuständig sind, aktiv waren. Zu beobachten ist, dass Säuglinge Dinge mit dem Mund am besten betasten und erfühlen können. „Ihre Berührungsempfindlichkeit entwickelt sich von oben nach unten: vom Mund über die Hände zu den Füßen. Erst mit 18 Monaten ist ein Kind in der Lage, Objekte, die nur geringfügig anders sind, voneinander zu unterscheiden. Mit dem Mund kann es das schon direkt nach der Geburt“.<sup>8</sup> Der pädagogische Ansatz, den wir nach Emmi Pikler vertreten, sieht vor, dem Kind möglichst viele Erfahrungen in Bezug auf seinen Körper erlebbar zu machen. Daher ist es unser vorrangiges Ziel durch die Schaffung von Lernanreizen, den entwicklungspezifischen Bedürfnissen der Säuglinge und Kleinkinder nach Körpererfahrungen nachzukommen.

Besonders im Nassbereich unserer Kinderkrippe besteht dazu die Möglichkeit.

Hier können die Kinder ohne hinderliche Kleidung und auf durch die Fußbodenheizung angenehm temperiertem Boden nach Herzenslust Experimente machen und mit Wasser, Sand, Farben etc. forschen.

Die Kinder können sich selbst bemalen und spüren oder ein anderes Kind oder ihre Bezugsperson bemalen und somit auf eine ganz besondere Weise soziale Kontakte herstellen.

Auch unsere Spielpodeste und die ausgewählten Spielmaterialien bieten eine große Bandbreite an sinnlichen Eindrücken und fordern die kindliche Entdeckerfreude heraus. Durch die unterschiedlichen sinnlichen Eindrücke werden die wichtigen Verbindungen im kindlichen Gehirn ausgebaut was sich in höchstem Maße positiv auf die gesamte sowohl körperliche als auch geistige Entwicklung auswirkt.



Daraus resultierend ergeben sich folgende Basiskompetenzen<sup>9</sup>, bei denen wir die Kinder begleiten und unterstützen:

- Personale Kompetenzen: wir schaffen jederzeit Voraussetzungen, um den Kindern Gelegenheit zur Selbstwahrnehmung zu geben; und durch bestätigendes und respektvolles Verhalten die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Auf diese Weise erleben die Kinder auch ein Gefühl der Selbstwirksamkeit: „ich schaffe das, was ich mir vorgenommen habe“
- Kognitive Kompetenzen: durch die ganzheitlichen sinnlichen Anregungen werden differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Kreativität und Problemlösefähigkeit gefördert.
- Physische Kompetenzen: Das Kind wird immer sicherer in seiner Grob- und Feinmotorik, aber auch die Regulierung nach körperlicher Anstrengung „ich muss mich manchmal anstrengen, damit etwas gelingt, aber danach kann ich mich wieder entspannen.“
- Soziale Kompetenzen: Innerhalb der Angebote rund um die Körperwahrnehmung, haben die Kinder Gelegenheit, Beziehungen zu anderen Kindern und den Erziehern aufzubauen, erleben Kommunikation, Kooperation und auch manchmal Konflikte.

### Das Sauber Werden

Die Sauberkeitserziehung setzt erst ein, wenn das Kind in der Lage ist, seinen Harndrang zu spüren. Wenn das Kind damit überfordert wäre, auf das „Töpfchen,, zu gehen, würde das Kind schnell die Lust daran verlieren, es auszuprobieren. Sobald ein Kind der Bezugsperson eindeutige Zeichen gibt, fördern wir natürlich diese Entwicklung und motivieren das Kind weiter. Hierbei sind wir auf die Informationen der Eltern angewiesen, welche Rituale dabei stattfinden und zu welchem Zeitpunkt zuhause damit begonnen wurde. Liebe Eltern, bitte berücksichtigen Sie bei der Sauberkeitserziehung Ihres Kindes, dass das Kind hierzu eine gewisse

körperliche Reife braucht. Kinder bekommen die vollständige Kontrolle über ihre Harnblase durch die Reifung des Nervensystems. Bei den Kindern muss es erst erlernt werden, die Fähigkeit der Harnkontrolle/des Harndrangs bewusst wahrzunehmen. Wenn Ihr Kind so weit ist, signalisiert es diesen Zeitpunkt von selbst. Lassen Sie sich von anderen Eltern, nicht unter Druck setzen, deren Kind schon trocken ist.

Jedes Kind wird trocken – das genaue Alter ist hierbei nicht so wichtig.

### Schlafen und Ruhephasen

Wichtig ist uns, eine angenehme und ruhige Situation zum Schlafen herzustellen, dabei gehen wir mit Ruhe auf die Kinder mit ihrem unterschiedlichen Bedürfnissen ein. Rituale geben hierbei die nötige Sicherheit und Geborgenheit, um sich auf die Schlafsituation einzustellen. Kleinkinder haben noch kein ausgeprägtes Zeitgefühl wie ein Erwachsener und sind auf Zeichen von außen angewiesen wie z. B. eine Geschichte vor dem Einschlafen, Einschlafmusik.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und anschließenden Wickeln beginnt die Ruhe- und Schlafphase für die Kinder ca. um 12.00 Uhr. Jedes Kind hat seinen eigenen festen Schlafplatz und einen vertrauten Gegenstand im Bett wie z. B. ein Kuscheltier von daheim oder den Schnuller zum Schlafen. Wir gehen auf jedes Kind individuell ein, indem wir jedem Kind sein Schlafritual in Form eines Liedes, Fingerspiels, über den Kopf streicheln oder ähnliches vor dem zu Bett gehen ermöglichen.

Auf diese Weise und mit der Sicherheit „hier kann ich getrost schlafen, denn ich bin hier gut aufgehoben“ können die Kinder sich selbst regulieren und zur Ruhe kommen. Die Kinder dürfen in der Kinderkrippe jederzeit und so lange schlafen, wie sie das Bedürfnis dazu haben. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres mit einem Schlafsack schlafen, der von zu Hause mitgebracht wird.

### Essen und genießen dürfen

Das Essen mit allen Sinnen zu genießen ist dem Menschen angeboren.

„Da die Nahrungsaufnahme jedoch von Geburt an ein biologischer und ein sozialer Prozess ist, bestimmt die Beziehung zwischen dem Kind und der Person, die es ernährt, die Qualität dieses Vorgangs“.<sup>10</sup>

Wir bestärken die Kinder darin, selbständig zu essen und bieten ihnen Unterstützung an, wenn sie diese einfordern - hierbei ist wieder genaues beobachten gefordert. Auch müssen die Kinder bei uns nicht den Teller leer essen, denn unser Anliegen ist es, dass die Kinder ein Sättigungsgefühl entwickeln.

Manche Kinder genießen länger als andere Kinder und um auf diese individuellen Bedürfnisse einzugehen, können die Kinder essen bis sie satt sind, aber die Kinder, die ihre Mahlzeit beendet haben, dürfen nach einer Weile aufstehen und zum Händewaschen gehen.

### Beobachtung und Dokumentation

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Beobachtung der Kinder. Die gezielten Beobachtungen finden im täglichen Krippenalltag statt und haben zum Ziel, den Entwicklungsstand des Kindes fest zu stellen. Aus den Erkenntnissen der Beobachtungen heraus können wir die Kinder individuell ihrem Entwicklungsstand fördern.

Hierbei unterscheidet man zwei Formen der Beobachtung:

- 1) Die Einzelbeobachtung
  
- 2) Die Beobachtung einer Gruppe von Kindern
  - Haltungs- und Bewegungssteuerung (Grobmotorik)
  - Feinmotorik und Visuomotorik
  - Sprache
  - Akustische Wahrnehmung
  - Kognitive Entwicklung
  - Soziale Entwicklung
  - Emotionale Entwicklung
  - Wohlbefinden

### Dokumentation durch „Meine große Schatzkiste“<sup>6</sup>

In dem Ordner „Meine große Schatzkiste“ befinden sich unter anderem Blätter, die das Ich des Kindes vorstellen, vor allem aber Dokumentationen der bereits bewältigten Entwicklungsschritte in der Kinderkrippe Ostbahn. Die individuelle Weise, wie und wann das Kind diesen Meilenstein geschafft hat, steht im Vordergrund. Fotos und kurze aber aussagekräftige Texte in verständlicher Sprache, sollen vor allem die Kinder selbst ansprechen.

Die Schatzkiste dokumentiert, um einen gemeinsamen Austausch über den Entwicklungsprozess mit den Eltern anzuregen.

Der wichtigste Grundsatz für unsere Schatzkiste des Kindes ist, dass es das Positive beschreibt und den Eltern die Wichtigkeit ihrer Teilnahme am Entwicklungsprozess ihres Kindes verdeutlicht. Das Erreichte wird gezielt bewusst gemacht, um Zuversicht für den kommenden Entwicklungsschritt aufzubauen.

Des Weiteren dokumentieren die Eltern durch eine kleine Schatzkiste das Familienleben des Kindes. Wir möchten den Kindern ein „kleines Stück Zuhause“ in der Kinderkrippe ermöglichen. Die Eltern gestalten unterschiedliche Blätter mit Bildern die eine wichtige Bedeutung für die Kinder haben. Zum Beispiel befinden sich in der kleinen Schatzkiste Fotos von wichtigen Bezugspersonen ( Mama, Papa, Oma, Opa...) und Fotos von Lieblingsspielsachen. Die Ordner werden in Augenhöhe der Kinder in ein Regal gestellt. Somit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ein „kleines Stück Zuhause“ in der Kinderkrippe zu erleben. Für die Fotos wird in jedem Krippenjahr ein Unkostenbeitrag von 3 Euro pro Kind eingesammelt. Am Ende der Krippenzeit bekommt das Kind, diese zwei Ordner mit nach Hause.

### Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit der Kindertagesstätte mit den Eltern ist gesetzlich festgelegt: BayKiBiG Artikel 14: „Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.“<sup>11</sup>

In der Kinderkrippe Ostbahn wird die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern groß geschrieben, denn die Familie ist die erste Bildungs- und Erziehungsinstanz für das Kind, hier werden Grundlagen für die spätere Entwicklung geschaffen. Die Kinderkrippe Ostbahn versteht sich daher als familienunterstützende und familienbegleitende Einrichtung mit dem Hauptaugenmerk auf dem Kind.

### Tür- und Angel- Gespräche

Wir stehen den Eltern außerhalb fest vereinbarten Elterngesprächen auch jederzeit beim Abholen oder beim Bringen der Kinder zu einem kurzen Austausch zur Verfügung. Wir bitten Sie, beim Bringen ihres Kindes uns

wichtige Vorkommnisse von zu Hause mitzuteilen. Das Krippenteam informiert Sie, beim Abholen Ihres Kindes über Geschehnisse vom Krippenalltag.

### **Entwicklungsgespräche**

Wir legen Wert auf einen intensiven Austausch mit den Eltern über die Entwicklung, der von uns betreuten Kinder. Deshalb nehmen wir uns zwei Mal pro Jahr Zeit für ein Entwicklungsgespräch, bei dem die Bezugsbetreuerin über den Entwicklungsverlauf, wie wir ihn wahrnehmen berichtet. Als Grundlage hierfür, dienen uns Dokumentationen anhand von Beobachtungsbögen und Fotos.

### **Elternabende**

Bevor Ihr Kind zu uns in die Kinderkrippe kommt, findet ein allgemeiner Informationsabend statt, in dessen Rahmen auch grundsätzliche Fragen zur Krippe gestellt werden können. Zu spezielleren Fragen des Erziehungsalltags finden während des Krippenjahres zusätzlich Themenabende statt.

### **Elterninfowand und Elternbriefe**

Die Eltern werden durch unsere Elterninfowand, die sich im Elternbereich befindet, über alle Aktivitäten, Geschehnisse und Neuerungen in der Kinderkrippe informiert. Des Weiteren werden Sie in regelmäßigen Abständen durch Elternbriefe von Seiten des Trägers oder der Kinderkrippe informiert.

### Elternbeirat

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich in den Elternbeirat wählen zu lassen, der aktiv am Krippengeschehen mitwirkt. Die Wahl findet in der Regel kurz nach Beginn des Krippenjahres, spätestens jedoch bis Ende November statt.

Aufgaben des Elternbeirats sind unter anderem:

- Unterstützung des Krippenteams bei der Jahresplanung
- Beratung bei der Festlegung der Öffnungszeiten und der Elternbeiträge
- Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern
- Beratende Funktion beim Umfang der Personalausstattung
- Unterstützung bei Festlichkeiten

### Elternumfragen

Um die Krippenarbeit ständig zu reflektieren und zur Qualitätssicherung führen einmal im Jahr eine Elternumfrage durch, in deren Rahmen Sie unsere Einrichtung, anonym bewerten und Anregungen einbringen können. Das Ergebnis der Befragung wird in der Einrichtung zur Einsichtnahme ausgelegt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Spaziergänge mit den Kindern oder Familienausflüge tragen dazu bei, die Kinderkrippe in der Öffentlichkeit zu präsentieren und ein positives Bild nach außen zu vermitteln. Hinzu kommen Zeitungsberichte über Veranstaltungen in und rund um die Kinderkrippe Ostbahn. Die gesamte

Konzeption und näheres über die Kinderkrippe können Interessierte auch auf unserer Internetseite einsehen

### Feste und Feiern im Jahreskreis

Feste und Feiern sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe. Dazu gehören die Geburtstage der Krippenkinder, eine Weihnachts- bzw. Jahresabschlussfeier, Faschingsfeier mit den Kindern, Osternester suchen an Ostern und ein großes Abschlussfest mit allen Familien.

### Fachdienste/ Koordination

Werden Entwicklungsverzögerungen oder Erziehungsschwierigkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten aufgedeckt, finden Elternberatungsgespräche statt, bei denen gemeinsam überlegt wird, welche weiteren Handlungsschritte zum Wohl des Kindes folgen. In diesem Zusammenhang hat die Kinderkrippe weiterführende Adressen von Fachdiensten parat, die eine positive Entwicklung des Kindes fördern können.

### Kindeswohl

**Wir sind über das Bundeskinderschutzgesetz aufgeklärt und informiert worden. Deshalb sind wir bedacht, das Kindeswohl zu gewährleisten und unseren Schutzauftrag nach §8a zu erfüllen. Bei Fragen zur Kindeswohlgefährdung unterstützt uns die Erziehungsberatungsstelle Nürnberger Land.**



Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe

### § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1.

deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2.

bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3.

die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gesprächs zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

### Ausblick

Die Krippenpädagogik ist durch den Wandel in der Gesellschaft einer stetigen Veränderung unterworfen. Nach neuesten soziologischen Untersuchungen haben die Ein-Kind-Familien an Zahl zugenommen und das hat zur Folge, dass die Familien durch den Wegfall von so genannten „Mehrgenerationen-Haushalten“ vermehrt auf den Ausbau sozialer Netzwerke und auf individuelle Beratung in Erziehungsfragen angewiesen sind.

Hier möchten wir ansetzen, um die Familien auf Ihrem Weg zu begleiten und zu motivieren.

Ganz nach dem Gedanken Maria Montessoris:

***„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“***

### Literaturverzeichnis

<sup>11</sup> Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, 2005, Carl Link-Verlag

<sup>6,7,9</sup> Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2. Auflage, 2007, Cornelsen Verlag

<sup>8,10</sup> Beek von der; Angelika: Bildungsräume von Null bis drei. 3.Auflage. Weimar, Berlin: Verlag: Das Netz, 2008.

<sup>2,3</sup> Gerber, Magda und Johnson, Alison: Ein guter Start ins Leben. Ein Leitfaden für die erste Zeit mit Ihrem Baby. 3. Auflage. Freiamt im Schwarzwald: Arbor Verlag,2007.

<sup>1</sup> Largo, Remo H.: Kinderjahre. 13. Auflage. München: Piper Verlag,2007.

<sup>5</sup> Pikler, Emmi: Lasst mir Zeit. Die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen. 3. Auflage. München: Pflaum Verlag, 2001